

# Trittbrettfahrerin auf einer Tour

Nicole Siegrist

**Der Job des «Ghüdermaas» hat mehr zu bieten als reine Müllentsorgung. Doch die Gefahr lauert bei jedem Stopp.**

5.40 Uhr Arbeitsbeginn. Dunkel ist es und für mich mitten in der Nacht, als ich die Überkleider fasse. Zwei Mitarbeiter haben die Aufgabe, mich auf ihre Tour mitzunehmen. «Wir sammeln das Papier in Urtenen-Schönbühl ein», erklären die beiden. Zoran, 40-jährig, der bereits fast 20 Jahre als «Ghüdermaa» Dienst tut und Mäthu, 22-jährig, der Chauffeur auf einem der 13 Lastwagen des LKW-Parks ist und seit seiner Ausbildung beim Kommunaldienst arbeitet. Im Wagen fahren wir zusammen los, bevor Zoran und ich hinten auf das Trittbrett steigen. «Gut festhalten», rät der zweifache Vater trocken. Die kalte Morgenluft ist erfrischend und hilft mir, hoffnungslosem Morgenmuffel, bei den ersten Posten, dem versierten Kehrriechtman zu folgen. Ein Papierbündel nach dem anderen spedieren wir in den Wagen, den Mäthu gezielt an die Sammelstellen lenkt. «Wir wissen, welche Route am speditivsten ist», so Zoran. In einem Quartier sind mehr als 20 Bündel Papier deponiert. Mäthu steigt aus und hilft beim Spedieren in den Lastwagen.

## Bierdosen statt Papier

In einer Siedlung stehen Papier-Container anstelle von Bündeln bereit. Der hochmoderne Kehrriechtswagen ist mit seinen Greifar-men optimal für das Anheben und Entleeren aller Arten Con-



tainer geeignet. «Moment», stutzt Zoran und steigt hinten in den Abfallwagen. Mit leeren Dosen kommt er hervor und meint kopfschüttelnd: «Das gehört nicht ins Altpapier.» Ein Wink und die Fahrt geht weiter.

Mit Handzeichen deutet der Kehrriechtman seinem Kollegen jeweils, wie weit er zurücksetzen soll oder wenn ein Passant neben dem schweren Lastwagen vorbeigeht. «Es muss auf alles geachtet werden», sagt Zoran. «Fussgänger und Velofahrer sind sich der Gefahr meist nicht bewusst. Wir müssen immer auf der Hut sein.»

Das letzte Bündel ist im Schlund des Lastwagens verschwunden, die Fahrt geht zum Abladen zur Papierfabrik in Utzenstorf und leer zurück nach Münchenbuchsee. «Jetzt gibt es eine Viertelstunde Znünpause», erklärt Mäthu, «dann geht es weiter. Nach der Papiersammlung wird mit dem nächsten Lastwagen und einem Kollegen die Müllabfuhr in einer anderen Gemeinde in Angriff genommen. Wann geht der 22-Jährige normalerweise ins Bett, wenn er täglich so früh mit der Arbeit beginnt? «Um 22.30 Uhr liege ich meist im Bett», erzählt Mäthu. Trotz der frischen Luft und Bewegung wäre dies nicht mein Traumjob. Um 5 Uhr morgens aufstehen ist trotz früherem Feierabend um 15.30 Uhr für mich Nachtschattengewächs eine unerträgliche Qual.

Die Firma Schwendimann AG in Münchenbuchsee kümmert sich seit über 75 Jahren um die Abfallentsorgung in der Region. In 35 Gemeinden sind die Müllprofis am Werk und entsorgen im Turnus den anfallenden Kehrriecht.

Besten Dank an die Firma Schwendimann AG in Münchenbuchsee. Haben Sie eine spannende Arbeit oder ein aussergewöhnliches Hobby, die/das wir begleiten und darüber schreiben könnten? Melden Sie sich bitte unter: [redaktion@lokalmedien.ch](mailto:redaktion@lokalmedien.ch).



Mäthu und Zoran: zwei Männer, die für saubere Gemeinden sorgen.